



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Klausur mit Erwartungshorizont: Adolf Hitler - Rede an die Hitlerjugend auf dem Reichsparteitag 1935 in Nürnberg

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Adolf Hitler – Rede an die Hitlerjugend auf dem Reichsparteitag 1935 in Nürnberg
Reihe:	Klausur zur Quellenanalyse mit Musterlösung und Erwartungshorizont
Bestellnummer:	53327
Kurzvorstellung:	<p>Diese ausführliche Quellenanalyse mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Oberstufe behandelt die berühmte Rede Hitlers an die HJ auf dem Reichsparteitag 1935</p> <p>Anhand der Quelle setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit zahlreichen Aspekten der NS-Ideologie – insbesondere dem Erziehungsideal – auseinander.</p> <p>Diese Unterrichtshilfe präsentiert die Anwendung einer speziellen Quelleninterpretationsvorlage. Anhand dieser Vorlage werden die einzelnen Anforderungen bearbeitet und die entsprechenden Ergebnisse vorgestellt.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Rede Hitlers an die HJ auf dem Reichsparteitag am 14.9.1935 in voller Länge• Theoretische Grundlagen der Bearbeitung• Praktische Umsetzung der einzelnen Aspekte einer Quelleninterpretation• Arbeitsblatt inklusive Musterlösung und Erwartungshorizont zum Einsatz als mögliche Klausur

40 *uns, da marschiert es schon nach. Und das ist Geist von unserem Geiste, das ist unsere Entschlossenheit, unsere Härte, das ist die Repräsentation des Lebens unserer Rasse.*

Wir werden uns so stählen, dass jeder Sturm uns stark findet. Wir werden aber auch nie vergessen, dass die Gesamtsumme aller Tugenden und aller Kräfte nur dann wirksam werden kann, wenn sie *einem Willen und einem Befehl* untertan ist. Wir stehen jetzt hier, nicht durch Zufall gefügt, nicht, weil jeder einzelne tat, was er wollte, sondern weil Euch der Befehl Eures Reichsjugendführers hierhergerufen hat, und weil dieser Befehl sich umsetzte in tausend einzelne Befehle. Und indem jeder dieser Befehle seinen Gehorsam fand, ist in Deutschland aus Millionen einzelnen deutschen Jungen eine Organisation geworden, und aus Zehntausenden in Deutschland lebenden Kameraden diese heutige Kundgebung, dieser heutige Appell. Nichts ist möglich, wenn nicht *ein Wille* befiehlt, dem immer die anderen zu gehorchen haben, oben beginnend und ganz unten erst endend. Und das ist neben der körperlichen Erziehung und Ertüchtigung die zweite große Aufgabe.

Wir sind eine Gefolgschaft, aber wie das Wort schon sagt, Gefolgschaft heißt folgen, heißt Gefolgschaft leisten. Unser ganzes Volk müssen wir erziehen, dass immer, wenn irgendwo einer bestimmt ist zu befehlen, die anderen ihre Bestimmung erkennen, ihm zu gehorchen, weil schon in der nächsten Stunde vielleicht sie selbst befehlen müssen und es genau so nur dann können, wenn andere wieder Gehorsam üben. Es ist der Ausdruck eines autoritären Staates, nicht einer schwachen, schwätzenden Demokratie, eines autoritären Staates, bei dem jeder stolz ist, gehorchen zu dürfen, weil er weiß: Ich werde, wenn ich befehlen muss, genau so Gehorsam finden. *Deutschland ist kein Hühnerstall, in dem alles durcheinanderläuft und jeder gackert und kräht, sondern wir sind ein Volk, das von klein auf lernt, diszipliniert zu sein.*

60 *Wenn die anderen uns nicht verstehen, dann kann uns das gleich sein.* Es ist noch nicht das Schlechteste auf der Welt gewesen, was die meisten nicht verstanden haben, im Gegenteil.

Wir haben nicht die Hände in den Schoß gelegt und erklärt: das ist uns nun einmal nicht gegeben, es ist nichts mehr zumachen. Nein: doch ist etwas zu machen! Und wir haben es gemacht! Und Ihr, meine Jungens und Mädchen, Ihr seid nun lebendige Zeugen für das Gelingen dieses Werkes. Ihr seid die Zeugen, dass diese Idee im Deutschen Reich lebendig geworden ist. Und ihr seid der Beweis, wie diese Idee nun ihre Verwirklichung erfahren hat. Glaubt mir, es wird einmal eine Zeit kommen, da wird die deutsche Jugend ein wunderbar gesundes und strahlendes Antlitz besitzen, *gesund, offen, aufrichtig, kühn und friedliebend*. Wir sind keine Raufbolde. Wenn uns die übrige Welt in unserer Disziplin verkennt, können wir nicht helfen. *Aus dieser Disziplin werden für die Welt weniger Händel entstehen als aus dem parlamentarisch-demokratischen Durcheinander der heutigen Zeit!* Wir gehen unseren Weg und wollen keines andern Weg durchkreuzen. Mögen auch die anderen uns auf unserem Weg in Ruhe lassen. Das ist der einzige Vorbehalt, den wir für unsere Friedensliebe aufstellen müssen. *Keinem etwas zuleide tun und von keinem ein Leid erdulden!*

75 Wenn wir so dem deutschen Volke den Lebensweg zeichnen und festlegen, dann wird, glaube ich, auch in anderen Völkern das Verständnis für eine so anständige Gesinnung allmählich kommen und wachsen, und man wird uns vielleicht da und dort aus diesem inneren Verständnis heraus brüderlich die Hand reichen. *Nie aber wollen wir vergessen, dass Freundschaft nur der Starke verdient und der Starke gewährt.* Und so wollen wir uns denn stark machen, das ist unsere Losung. Und dass dieser Wunsch in Erfüllung geht, dafür seid ihr mit verantwortlich. *Ihr seid die Zukunft der Nation, die Zukunft des Deutschen Reiches*

Zu Aufgabe 5:

In der Rede wird vor allem auf das Ideal vom Mann bzw. Jungen im Nationalsozialismus hingewiesen. Welche Rolle hatten Frauen bzw. Mädchen zu erfüllen?

Die Antwort zu dieser Frage geht über den eigentlichen Quellentext hinaus und soll vorhandenes Hintergrundwissen zur nationalsozialistischen Erziehung und dem propagierten Frauenideal abfragen.

- Generell wurde im Nationalsozialismus die körperliche Ertüchtigung groß geschrieben, bei Jungen wie bei Mädchen; es wurde daher nicht sehr geschätzt, wenn diese sich dazu entschlossen, eine universitäre Karriere anzustreben, die sie zu eher kritisch hinterfragenden Menschen erzog.
- Frauen wurden daher ebenfalls vor allem in der Rolle als Mutter gesehen, die das deutsche Volks- und Brauchtum an künftige Generationen weitergeben sollte.
- Vor allem Negativbilder aus anderen Gesellschaften sollten den jungen Mädchen zeigen, wie sie eben nicht sein sollten; dazu zählte zum Beispiel das englische oder amerikanische Mädchen, das sich schminkt und zu „Negermusik“ tanzt, die im Deutschen Reich verpönt war.
- Frauen sollten gesund und gebärfähig sein, sodass vor allem auch ihre Funktion in der Reproduktion der nationalsozialistischen Gesellschaft an erster Stelle stand; das von Nationalsozialisten propagierte Ideal waren vier Kinder.
- Frauen sollten nach der Hochzeit aus dem Arbeitsleben ausscheiden; ein neu eingeführtes Scheidungsrecht machte sie noch stärker vom Mann abhängig.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Klausur mit Erwartungshorizont: Adolf Hitler - Rede an die Hitlerjugend auf dem Reichsparteitag 1935 in Nürnberg

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

